



PAUL ZINNOBER

Cosmetical Correctness

In Deutschland stritt man sich, ob Medien die Nationalität von Straftätern nennen sollen. Als ob das Vorkommnisse wie in Köln verhindern würde. Also reine Kosmetik.

Das Wort «Neger» wurde seinerzeit wegen der Political Correctness abgeschafft, weil es heutzutage als diskriminierend empfunden wird. So weit, so gut. Aber hat sich dadurch für Immigranten etwas zum Besseren geändert, wenn man von ihnen als «Personen mit Migrationshintergrund» spricht? Nein, es ist reine Kosmetik.

Frauen sind laut Gesetz schon lange gleichberechtigt. Bekommen sie seitdem den gleichen Lohn wie Männer mit derselben Arbeit? Nein, also reine Kosmetik.

Was ist mit dem aktuellen Wort «Flüchtling»? Seien wir ehrlich: Es ist im Bewusstsein vieler ein abwertendes Synonym für Menschen zweiter Klasse. Mit anderen Worten: Unzivilisiert, womöglich selber schuld, aus Konsumgründen auswandernd, potenziell kriminell ...

Der Nimbus vom geordneten europäischen Staatswesen, bei dem die «da oben» sicher für alles eine Lösung haben, hat sich als kosmetische Tünche erwiesen. Die europäische Solidargemeinschaft ist über Nacht ins Wanken geraten, der blanke Eigennutz derer, die ihre Macht und Pfründe behalten wollen, regiert; sie liebäugeln mit den früheren Währungen und holen die Grenzzäune aus den Depots wieder hervor. Frage ja niemand, warum die neue Völkerwanderung entstand, lieber ruft man die Feuerwehr in den Tarmanzügen und lässt die Opfer verfehlter Politik in Kälte und Schlamm liegen büssen.

In Deutschland zündet dumper Pöbel wieder Gebäude an, tragen sich Juden schon wieder mit Auswanderungsplänen ... Und die Politik? Macht in Aktionismus, sucht in wie Tupperware-Partys ablaufenden nationalistisch-populistischen Pokerunden den kleinsten gemeinsamen Nenner: Irgendwas läuft immer.

Was macht man bei uns? Eine für künftige Asylbewerber anvisierte Liegenschaft sei ideal, zumal sie ausserhalb des Wohnbereiches der Gemeinde liege, las man. Früher plante man Altersheime auch so. Ausgrenzung war angesagt, nicht Einbeziehung. Denn «alles hat seine Grenzen», sagt der Volksmund. Oder: «Aus den Augen, aus dem Sinn».

Sieben Horste besetzt

Die Störche sind wieder aus dem Süden zurück, die Paarfindung hat bereits stattgefunden und die Storchenpaare haben ihre Horste bezogen. Derzeit sind sieben von zwölf Horsten besetzt.

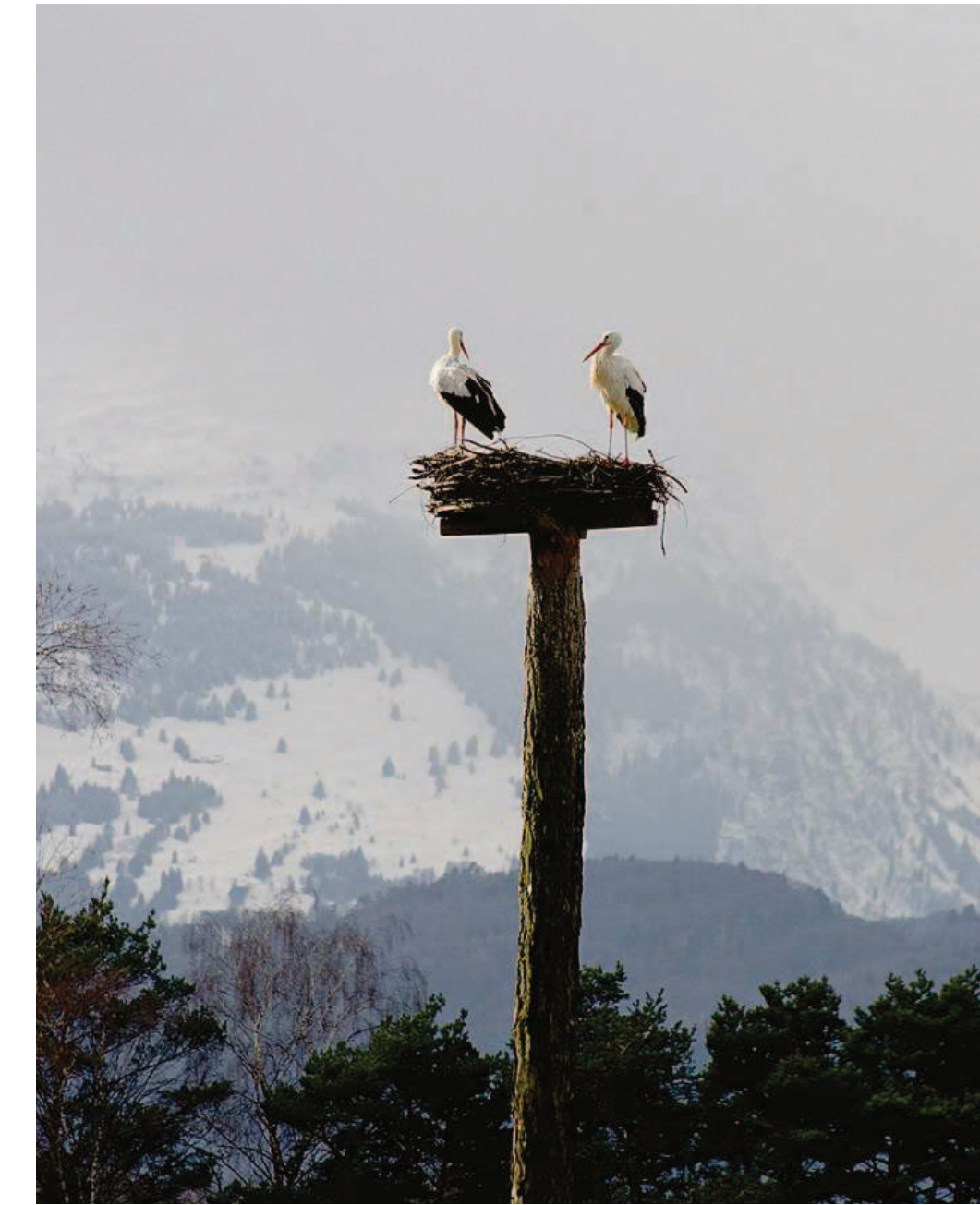
ESCHEN. Dieses Jahr wurden die ersten Störche ziemlich früh gesichtet. «Am 4. Februar wurden im Ruggeller Riet zwei Störche gesehen. Das ist sehr früh», sagt Georg Willi, Ornithologe und Buchautor. Mittlerweile sind 14 Störche im Land und sieben Horste wurden von Storchenpaaren bezogen. Jeweils ein Horst in Mauren, Eschen und Schaan und vier Horste in Ruggell. Dabei wurde ein Horst in Ruggell von den Störchen selbst gebaut. Die Brut hat in Liechtenstein noch nicht begonnen, doch dies wird schon bald der Fall sein. Mitte März legen die Störche ca. vier bis fünf Eier, jeweils in einem Abstand von zwei Tagen. Es fliegen aber fast nie alle Jungvögel aus. «Wie viele Jungstörche überleben, hängt sehr stark von der Witterung und vom Nahrungsangebot ab», erklärt Willi. Im Durchschnitt überleben zwei bis drei Jungvögel pro Brutpaar. Auch letztes Jahr waren in Liechtenstein sieben Horste besetzt und 13 Jungstörche sind ausgeflogen. Ein Jungstorch in Mauren ist jedoch beim ersten Ausfliegen gestürzt und gestorben. Rekordjahr war 2014. Von nur sechs Storchenpaaren sind ganze 18 Jungvögel ausgeflogen, so viele wie noch nie zuvor.

Einfluss der Klimaerwärmung?

Bekannterweise sind Störche Zugvögel und suchen über den Winter ein Winterquartier auf. Doch nicht alle Störche überwinteren im Süden. Ob dies aufgrund der Klimaerwärmung so ist, sei allerdings unklar. «Dieses Jahr haben keine Störche in Liechtenstein überwintert. Doch mehr und mehr Störche bleiben auch zur Winterzeit im Rheintal», berichtet Willi. So wurden beispielsweise im Dezember 2015 sowohl in Ruggell als auch in Eschen Störche beobachtet.

Rheini geht es gut

Auch Rheini, ein seit 2013 mit Sendern ausgesetzter Weissstorch, hielt sich diesen Winter im Rheintal auf. Letztes Jahr ist er nach Spanien gezogen, im Winter 2014 war er sogar in Marokko. Man kann Rheini online auf einer Karte verfolgen. Bei seiner letzten Messung,



Das Storchenpaar in Eschen bereitet sich auf die Brutzeit vor.

Bild: Manuela Schädler

gestern um 17 Uhr, hielt sich Rheini in Vorarlberg in der Nähe von Dornbirn auf.

Interessant ist, dass Störche, wenn sie im Alter von rund drei Jahren geschlechtsreif sind, meist in die Region zurückkehren, wo sie aufgewachsen sind. Haben sie dann ein erstes Mal erfolgreich gebrütet, suchen sie in den kommenden Jahren normalerweise wieder den gleichen Horst zum Brüten auf. Rheini ist jetzt genau

in dem Alter, wo er selber Junge aufziehen kann. Es wird interessant sein zu verfolgen, ob es ihn zurück in seine alte Heimat – das Saxerriet – zieht, um erstmals zu brüten. Hat ein Storchenpaar ein erstes Mal erfolgreich gebrütet, bleibt es ein Leben lang zusammen – sofern keiner stirbt. «Und dies, obwohl die Störche ihr Winterquartier nicht paarweise aufsuchen, sondern sich erst im Frühjahr wieder treffen», so Willi. (sk)

Special Olympics Wertschätzung und Respekt



Bild: pd

Von Beginn an, also seit nunmehr 15 Jahren, unterstützen «Hand in Hand» als Hauptsponsor und die Swarovski AG als Premiumsponsor die Special Olympics Liechtenstein Stiftung (SOLie). Ein Statement der Wertschätzung und der Idee, die Special Olympics zugrunde liegt, und ebenso ein Statement des Vertrauens in die Arbeit von SOLie. Ende Januar konnten beide Sponsorenverträge erneut um 3 Jahre verlängert werden. Dieses grossartige soziale Engagement ist ein Garant dafür, dass die Special-Olympics-Liechtenstein-Stiftung ihren Hauptauftrag, nämlich ein regelmässiges Sportangebot für unsere Mitmenschen mit Lernschwierigkeiten und mentaler Behinderung anzubieten, weiterführen kann. Im Bild: Leo Kranz, Stiftungsrat SOLie, Kriemhild Böttig, Jacqueline Vogt, Prinzessin Nora von Liechtenstein, Präsidentin SOLie, und Adolf Real, Vizepräsident SOLie (v. l.) anlässlich der Unterzeichnung der Sponsorenverträge.

Bäckerei Frick schliesst ihre Pforten

BALZERS. Im Liechtensteiner Oberland schliesst ein weiterer Traditionsbetrieb. Heute wird die Bäckerei-Konditorei Frick in Balzers ihre Pforten zum letzten Mal öffnen. Die Kunden seien bereits über die Schliessung informiert worden. Der Gemeinde geht damit innerhalb kürzester Zeit ein weiterer Traditionsbetrieb verloren. Unlängst hatte bekanntlich auch die Metzgerei Brunhart die Geschäftsaufgabe verkündet. (mef)

Film über den Islam

BENDERN. Am Sonntag, 13. März, um 17 Uhr, wird im Hotel Deutscher Rhein, Bendern, ein Film zum Thema «Islam aus christlicher Sicht, Teil 2» gezeigt. Der bekannte Lazaristenpater Josef Herget, der 12 Jahre in der Türkei gewirkt hat, wird in dem ca. 45 Minuten dauernden Filmvortrag sein Wissen über den Islam und seine Lehre vermitteln. Alle Credo-Freunde und Angehörigen sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Der Credo-Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme. (eing.)

POLIZEIMELDUNGEN

Scheunenbrand

ESCHEN. Am Mittwochmittag kam es in Eschen an der Brühlgasse zu einem Scheunenbrand, nachdem die dort eingerichtete Photovoltaikanlage infolge eines Kurzschlusses den Brand auslöste, welcher sich an der Fassade bis zum Dach frass. Die alarmierte Feuerwehr konnte den Brand löschen, die Scheune wurde stark beschädigt. (lpfl)

Einbruchdiebstahl

VADUZ. Am Donnerstag brach am Eggassweg in Vaduz eine unbekannte Täterschaft in ein Haus ein. In der Zeit zwischen 16 und 20.35 Uhr hebelte eine sie die Terrassentüre an der Südseite des Anwesens auf, drang in dieses ein und durchsuchte sämtliche Räume. Es wurden Elektronikgeräte und Bargeld gestohlen, an der Terrassentür entstand Sachschaden. (lpfl)

Veranstaltung Wiederbesiedelung des Storches

Am 28. April, um 19 Uhr, findet im Haus Gutenberg in Balzers eine Veranstaltung zum Thema «Der Storch – Wiederbesiedelung eines heimischen Vogels» statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. (sk)

ERWACHSENENBILDUNG STEIN EGERTA

Warum machen zu viele Kohlenhydrate schlapp?

Den optimalen Ausgleich von guten und wichtigen Kohlenhydraten, von Eiweiss, Vitaminen und Mineralstoffen finden, die mitgeliefert werden. Sich endlich wohl- und fit fühlen und Kilos einfach purzeln lassen. In dem Vortrag erfahren die Teilnehmenden, wie sie schnelle Kohlenhydrate meiden können, wie Kilos purzeln können und was langsame und schnelle Kohlenhydrate im Körper verursachen. Der Vortrag (Kurs 242) von Eliane Vogt beginnt am Montag, 11. April, um 19 Uhr im Rittersaal der Pfrundbauten in Eschen. Mit Voranmeldung.

Stimmicher! Ihr souveräner Auftritt

Die Teilnehmenden erhalten das Rüstzeug, ihre Anliegen, ihr Pro-

jekt, ihre Arbeit souverän, stimmlich fit und sprachlich gewandt «über die Rampe» zu bringen. Mit Freude statt Lampenfieber sind sie gut auf ihren Auftritt vorbereitet. In diesem Workshop werden die Atemtechniken und Artikulation geübt – auch den Unterschied von Dialekt und Hochdeutsch. Nach einem Stimm-Check macht man sich mit dem «Eigenton» vertraut, der die Überzeugungskraft steigert. Die Teilnehmenden stärken mit Sprache ihre Ausstrahlung und erleben die Kraft der charismatischen Persönlichkeit. Die Referentin, Dorit Wilhelm, ist Stimm-/Sprechtrainerin und war langjährige Sprecherin bei Radio und TV. Das Seminar (537) findet am Mittwoch, 27. April, um 8.30 Uhr in der Stein Egerta in Schaan statt.

Anmeldung/Auskunft:
Erwachsenenbildung Stein Egerta,
Schaan, Tel. +423 232 48 22,
E-Mail: info@steinegerta.li

WWW.BIKE-SPORT-CENTER.LI

MERIDA

AUSSTELLUNG 19. MÄRZ 9 BIS 17 UHR

vaterlandtv.li

Denk laut
SAMSTAGSKOMMENTAR
Bianca Cortese:
Schultablets
Sa ab 12 Uhr im Netz